

wicklungsweg und -niveau. Sie stehen vor solch komplizierten Aufgaben wie Stärkung ihrer staatlichen —*• *Souveränität* und Unabhängigkeit, Beseitigung der ökonomischen Abhängigkeit vom Imperialismus, Festigung der Positionen des Friedens, der Demokratie und des sozialen Fortschritts. In den vergangenen Jahrzehnten hat der Imperialismus den Frieden in Asien und damit den Weltfrieden auf äußerst gefährliche Weise bedroht und blutige Aggressionen vom Zaune gebrochen. Den Kräften des Imperialismus und der Aggression standen und stehen jedoch Kräfte gegenüber, die für einen festen und dauerhaften Frieden auf der Grundlage gleichberechtigter Zusammenarbeit, für die Festigung der Unabhängigkeit, für wirtschaftliche Entwicklung und sozialen Fortschritt eintreten. Der Vorschlag zur Entwicklung von Frieden, Sicherheit und Zusammenarbeit durch gemeinsame Anstrengungen aller asiatischen Staaten richtet sich gerade an diese Kräfte, ihre Bemühungen zu vereinen und damit zu vervielfachen, um neue bewaffnete Konflikte sowie Aggressionen auf dem asiatischen Kontinent zu verhindern, Beziehungen der Länder im Geiste des Vertrauens und des gegenseitigen Einvernehmens zu schaffen sowie allen Völkern die freie Entscheidung über ihre Entwicklung ohne Einmischung und Druck von außen zu sichern. Die Idee, Frieden und S. durch kollektive Bemühungen zu festigen, entspricht voll und ganz sowohl den Prinzipien der friedlichen Koexistenz, damit auch der für Asien bedeutsamen Pancha-Shila-Formel, wie auch den Grundprinzipien des demokratischen Völkerrechts, wie sie in der Charta der Vereinten Nationen und in der »Deklaration über die Prinzipien des Völkerrechts betreffend die freundschaftlichen Beziehungen und die Zusammenarbeit zwischen den Staaten in Überein-

stimmung mit der Charta der Vereinten Nationen« vom 24. 10. 1970 niedergelegt, wurden. Auf dieser Grundlage wurden folgende Grundsätze für die Sicherung des Friedens und der Zusammenarbeit in Asien entwickelt: Verzicht auf Gewaltanwendung in den Beziehungen zwischen den Staaten; die Unzulässigkeit territorialer Eroberungen durch Aggression; die Verpflichtung zur Regelung aller Streitfragen mit friedlichen Mitteln; Anerkennung der Souveränität und der Unantastbarkeit der Grenzen; —► *Nichteinmischung* in die inneren Angelegenheiten; Breite Entwicklung ökonomischer u. a. Zusammenarbeit auf der Basis der vollen Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils; Anerkennung des Rechts eines jeden Volkes auf Selbstbestimmung (—► *Selbstbestimmungsrecht der Völker*) und selbständige Entscheidung über sozialökonomische Umgestaltungen sowie über sein Schicksal überhaupt; Sicherung des Rechts auf souveränen Besitz und Verfügungsgewalt über seine Naturschätze. Die Verwirklichung dieser Prinzipien würde zweifellos den sozialistischen Staaten Asiens günstigere äußere Bedingungen für den Aufbau der neuen Gesellschaftsordnung schaffen, den Werktätigen der kapitalistischen asiatischen Länder breiteren Spielraum für ihren Kampf gegen Ausbeutung und Unterdrückung und den Entwicklungsländern mehr Möglichkeiten für ihren sozialen Fortschritt geben. Das Ringen um Frieden, Sicherheit und Zusammenarbeit in Asien ist jedoch, wie die Praxis zeigt, ein langwieriger, komplizierter und widerspruchsvoller Prozeß, der jähe Wendungen, Zuspitzungen und Rückschläge nicht ausschließt und deshalb allseitige verstärkte Anstrengungen erfordert. Die aggressivsten Kreise des Imperialismus, besonders der USA, und reaktionäre Kräfte in den asiatischen Ländern selbst mobilisieren alle ihre